

PROJEKTDOKUMENTATION „Romance of industry“ von Regina Moritz, 12. 2017



Wvnr. 1523, *fruehindustrielle bewanderung*, 2017, Acryl und Öl auf Molino, 170x170 cm

© Regina Moritz

Arbeitsbericht:

- Am 4. 07. 2017 habe ich angefangen, Fotos und Skizzen vom Werksgelände **der voestalpine Stahl GmbH** zu machen, sowohl auf dem Werksgelände selbst (mit offizieller Fotografiegenehmigung), als auch von der Donau aus. Nachdem eine Anzahl von Fotos ausgearbeitet und sortiert waren, habe ich die Skizzen dazu geordnet; die Ordnungskriterien waren:

- Hochöfen,
- Gitter und Rohre,
- Profilkonstruktionen,
- Objet incontenu,
- Scherenschnittkonstellationen,
- Romantische Formationen.

Das letzte Ordnungskriterium deshalb, weil es mir bei diesem Bildprojekt vor allem darum gegangen ist, die atmosphärischen Aspekte des Werksgeländes, oder solche, die ich dafür halte, einzufangen.

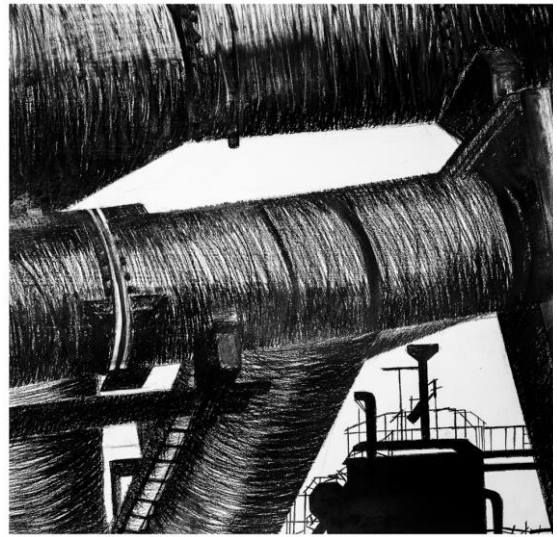
- Mit diesen verschiedenen Ordnern habe ich dann begonnen in collagenartiger Manier, quadratische Bildvorlagen zu komponieren, die ich vorhatte für meine Zeichnungen und Gemälde als Entwurf zu verwenden. In diesen Bildvorlagen, die ich immer mache, wenn es um eine themagebundene Bilderserie geht, bin ich nicht bestrebt eine unbedingt nachvollziehbare visuelle Narration zu komponieren, sondern vielmehr eine neue visuelle Wirklichkeit aus Rhythmen, Farbtonmodulationen und Formassoziationen, die

meinen intermodalen, emotionalen Eindruck so nah als möglich kommt. In diesen Bildkonzepten bekommen Hintergrund und Vordergrund, Form und Raum, die Farben Schwarz, Grau und Weiß, nach Möglichkeit eine gleichwertige „Behandlung“, bzw. eine gleichwertige Position. Die „Aussage“ dieser Kompositionen wird eben von der Mehrstimmigkeit und gleichzeitigen Gleichwertigkeit der malerischen und zeichnerischen Strukturen und Texturen bestimmt.

- Ab August habe ich begonnen mich in die Formen der verschiedenen Objekte und Bauwerke mit Pastellkreide auf Papier „hineinzuzeichnen“. Was ich anfangs als eine bildnerische Vorübung für die Acryl- und Ölbilder geplant hatte, entwickelte sich dann immer mehr zu einer selbständigen, unabhängigen Bilderserie, in deren Bildern die Gestik der Linien und die Schraffur sich zu expressiven Ausdruck zusammengefunden haben. Nach einer selbstkritischen Auswahl, besteht diese Bilderserie aus 26 Exponaten, die ich in mein Werkverzeichnis (Wvnr.) aufgenommen habe.



Werkverzeichnisnummer 1486 (70x70 cm)
© Regina Moritz



Werkverzeichnisnummer 1501 (70x70 cm)
© Regina Moritz

- Im September habe ich, basierend auf die Bildvorlagen, die Acryl/Ölbilder in Angriff genommen. Da ich meistens mehrere Tage an einem Bild arbeite, ändert sich oft mein Bezug zu den verschiedenen Bildelementen, zur Komposition und zur Farbtonstellung des Bildes. Bei den Bildern dieser Serie ging es um eine Art der räumlichen Identifizierung, als ob ich unter den Rohren stand, bzw. mich inmitten der geschlossen anmutenden Betriebsamkeit des Werkgeländes befand. In der ersten Schaffensphase des jeweiligen Bildes habe ich mich vordergründig an die verschiedenen Sujets, woraus das Bild besteht, orientiert. In der zweiten Phase habe ich angefangen meine Position zum Bild zu reflektieren. Diese habe ich in einem Bildmetapher festgehalten; meistens eine geometrische Form oder sogar eine freigestaltete „Schachtel“!. Zu dieser zweiten Phase eines Bildes habe ich öfter nach Linz fahren müssen um für mich den richtigen Zusammenhang von mir subjektiv wahrgenommenen „Stimmung“ und dem Bildausdruck zu vergleichen. Umso mehr habe ich mich auf die Zeit im Salzamt gefreut. Von einigen Bildern habe ich die zweite Phase tatsächlich für das Atelier im Salzamt aufgehoben. Außerdem war es notwendig, dass ich die geplanten großformatigen (170x170 cm) Bildern im

zur Verfügung gestellten Atelier machte, weil das Atelier in Wien dafür zu klein ist.

- Am 1. Dezember bin ich in das Atelier Nr. 7 und in die Wohnung Nr. 5 im Salzamt eingezogen und habe auch, neben meinem „Werkzeug“ und dem notwendigen Malmaterial, die meisten Bilder, Skizzen und Bildvorlagen des Projekts in das Atelier mit einziehen lassen.

Die Bilder, deren zweite Phase ich in diesem Atelier vollendet habe, tragen in dem Werkverzeichnis, einige vorläufig ohne Titel, die Nummern (Wvnr.) 1518 (7. 12., 120 x 120 cm), 1519 (7. 12., 120x120 cm), 1510 (9. 12., 120x120 cm), 1516 (9. 12., 120x120 cm), 1514 (14.12., 120x120 cm) und 1521 (30. 12., 90x90 cm).

Die vier Bilder, von denen ich sowohl die erste Phase, als auch die zweite Phase im Salzamatelier gemalt habe tragen die Werkverzeichnisnummern 1522 (vollendet am 21. 12., 170x170 cm), 1523 (vollendet am 23. 12., 170x 170 cm), 1524 (vollendet am 26. 12., 170x170 cm), 1525 (vollendet am 1.1., 170x170 cm).



Wvnr. 1514, *vorbildlich poroes*, 2017, Acryl und Öl auf Baumwolle, 120x120 cm

© Regina Moritz



Wvnr. 1525, *die herrscherin*, 2018, Acryl und Öl auf Molino, 170x170 cm

© Regina Moritz

- Da das Atelier Nr. 7 so geräumig ist, war es auch möglich, nicht nur am Tag der offenen Tür (OPEN STUDIO, am 18. Dezember), hier mit Kolleginnen und Kollegen und mit Interessenten über die Bilder zu diskutieren; es gab einen sehr angenehmen kollegialen Umgang mit den anderen Künstlerinnen und Künstlern im Haus. Außerdem war die zentrale Lage des Salzamts äußerst günstig, weil ich im Sinne des faktischen Vernetzens in Linz, den Leuten, die ich kennenlernte „aus der Szene“, Galeristen, Menschen aus der voestalpine Stahl GmbH, maerz-Mitglieder usw., das Salzamt als Kontaktadresse nennen konnte, wo man mich bis 2. Januar 2018 treffen konnte.

reginamoritz.com